

Der Preis einschließlich des postmöglichen Aufschlags 2,50 M., durch die Post 2,65 M., einschließlich Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Die amtlichen Zeitungs-Bezugspreise sind „Scale“ - Zeitung“ eingetragen.

Mit unentgeltlich eingehende Korrekturen sind keine Gewähr übernommen. Rücksendung mit „Scale“ - Zeitung“ gefastet.

Verleger der Schriftleitung Nr. 1140 der Kanger-Verlagung Nr. 170; der Beleg-Abteilung Nr. 1138; Verlagsdruckerei Leipzig 4600.

Saale-Zeitung.

Neunundvierzigster Jahrgang.

werden die 6 gebildeten Anzeigen oder deren Raum mit 30 Pfg. berechnet und in anderen Annahmestellen und allen Anzeigen-Verträgen angenommen. ...

Schließung täglich vom Sonntag und Montag ein.

Schriftleitung und Haupt-Verwaltung: Halle, Gr. Braubergstraße 17. Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Deutsche U-Bootarbeit an den Dardanellen.

Ein russisches Infanterieregiment vernichtet. — Näher heran an Przemyśl. — Französische Angriffe unter schweren Verlusten gescheitert.

Die Kanzlerrede.

Bei den Reden des fünften deutschen Kanzlers hat man, das Empfinden, daß er mit ehrlicher Überzeugung seine Anschauung vertritt. Dieser Eindruck trat dem Hörer auch dort entgegen, wo er sachlich mit Herrn von Bethmann Hollweg nicht übereinstimmte.

Ein jedes Wort in dieser Rede findet im Volke Widerhall. Nichts fehlte. Der Friedenswille der Verbündeten kann härter niemals Ausdruck finden als in dem Satze, in dem der Kanzler auf die unankurbare Rolle hinweist, die Deutschland zuzufallen, als dem treu verbündeten Österreich-Ungarn, mit dessen Armee unsere Truppen von Kampf zu Kampf, von Sieg zu Sieg schreiten, ankommen mußte, die Vertragstrategie des Dritten durch die Abtrennung altererbter Gebiete zu erfäulen.

Sie starb damit jedoch auch der Wunsch gefestigt war, den Frieden mit Italien zu erhalten, so entschlossen hat auch der Kanzler den Unterschied gefestigt, der in der Auffassung von Ehre zwischen der deutschen und österreichisch-ungarischen Staatspolitik und der Italiens besteht, die, weil sie selbst ihr Wort nicht hält, auch die Zentralmacht des Wortbruchs für fähig hielt, Eilige Berachtung sprach aus dem Satze, daß römische Staatsmänner kein Recht hätten, an der Vertrauenswürdigkeit anderer Nationen den Maßstab anzulegen, den sie sich für die eigenen Vertragsverhandlungen zurechtlegen.

Man hat in manchen Kreisen beklagt, daß Österreich-Ungarn von Anfang an jedes gewünschte Zugeländnis machen sollte, unter dem stillen Vorbehalt, sei passender Gelegenheit zurückzuholen, was ihm abgepreßt wurde. Das wäre die beste Politik gewesen. Die Treue, mit der sich Deutschland und Österreich-Ungarn in diesem Kriege zusammengeschlossen, hat gegenseitig mit ihren Schützen bedien, mit ihren Schützern jeden Stieb abwehrten, der dem Offensivgeist gab, die Treue, mit der sie an ihrem Wort festhielten, sie gibt jedem, der nach dem Kriege oder noch im Kriege an diesen Zweibund Anstoß sucht, Gewähr, daß das, was die Zentralmacht zusichert, gehalten wird. Kann einer unserer Gegner den mit ihm Verbündeten die gleichen Garantien bieten? Rückwärts Versprechungen an Serbien, so blieben sie, als man Italien umwarb? Wie eint sich, was man Rumänien, Bulgarien und Griechenland verspricht? Besser wäre, wenn — was ausgeschlossen ist — die Dardanellen der Türkei entzissen würden, der Siegespreis? Wenigstens England die halten? Wer Italiens Treubruch an Deutschland und Österreich-Ungarn und den freistehenden Teil der Entente darüber erlebte, wird jedem Windstills mit diesen Mächten misstrauen müssen.

Der Reichstagler deutete auch an, daß nicht Italiens Interessen bestimmen für die Kriegsentfcheidung waren, sondern daß hinter Selandra und Sonnino noch etwas anderes stand als Ueberredung, und er hat scharf und klar hervorgehoben, daß die Gefahr unter Rückschneidender Führung der führenden Kabinettsmitglieder von dem Götterbesuche Dreizehnbescharbeitet waren. Die Feststellung drückt der Regierung Italiens das Sigma an, das sie für alle Seiten brandmarkt, wie der Treubruch gegen die Verbündeten.

Ich habe heute im Morgenblatt in dem Artikel „Die Profiteure“ die Korruption gefestigt, die Italiens Staatswesen zerfrisst, und damit deckt sich diese Feststellung des deutschen Kanzlers. Er hat mit Stärke sich auch dagegen gewandt, daß dieser Krieg Italiens ein Volkstriebe ist. „Das selbe Spiel, wie gegen uns, haben die römischen Staatsmänner auch gegen das eigene Volk gespielt“, sagte Herr v. Bethmann Hollweg, nannte den Krieg einen „Kabinettskrieg“ und wies darauf hin, daß das Volk von den Ueberbietungen Österreich-Ungarns nichts Zuerückerfahren hat.

Das selbe Vertrauen auf die Verbündeten, Österreich-Ungarn und die Türkei, deren er so warm und herzlich gedachte, und das Vertrauen auf die Stärke Deutschlands und seiner Bundesgenossen, die liegreich und mit eiserner Energie

Amfliche Meldung der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 29. Mai.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen haben sich gegen die Nordfront von Przemyśl näher herangeschoben. Auf der Front zwischen Wlojzina- und Labaczowla-Abchnitt (östlich Radymno und Jaroslau) machten die Russen wiederholte verzeitelte Teilangriffe; sie wurden überall unter schweren Verlusten geworfen. Das russische 179. Infanterieregiment ist aufgerieben. Westlich und südlich Sienawa hat der Gegner seine Angriffe nicht erneuert.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der oberen Dubissa griffen die Russen südöstlich Kartowian und südlich Kelmig ohne Erfolg an. Im weiteren Verlaufe der Kämpfe an der unteren Dubissa wurde der Gegner an vielen Stellen über den Fluß geworfen. Auch bei der Verfolgung wurden noch 380 Gefangene gemacht.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Franzosen setzten gestern, nachdem wir sie bei Angres zurückgeworfen und ihnen eine Anzahl Gefangene abgenommen hatten, mit starken Massen zu einem Gegenangriff längs der Straße Böhme — Souchez an, wurden aber unter den empfindlichsten Verlusten auf der ganzen Front abgewiesen. In der Nacht nahmen wir die schwache Besetzung des Hüttelens von Blain, deren Verbleiben in der dort vorgeschobenen Stellung nur unnützes Blut gefloht hätte, unbenutzt vom Feinde auf die unmittelbare dahinter befindliche nächste Linie zurück. — Südlich Souchez wurde gestern Abend ein französischer Angriff auch durch unser Feuer im Keime erstickt. Das südwestlich Soudes liegende, von den Franzosen als von ihnen erobert erwähnte Schloß Recarville ist dauernd von uns gehalten. Südöstlich Neuville wiesen wir feindliche mit Mienen und Handgranatenfeuer vorbereitete Vorstöße leicht ab.

Im Briesterwald, nordwestlich Pont-à-Mousson, schienen die Franzosen, wie am 27. Mai Abends, wieder einen größeren Angriff vorbereitet zu haben. Unser Feuer hielt den Feind nieder. Vereinzelt namentlich feindliche Teilvorstöße wurden blutig zurückgeworfen.

Unsere Flieger besetzten die besetzten Orte Gravelines und Dantigny sowie den Spannort St. Dumer mit Bomben und erzielten auf einem feindlichen Flugplatz nordöstlich Fismes mehrere Treffer.

Deutsche Heeresleitung.

Ein weiteres Schlachtschiff vor den Dardanellen torpediert.

WTB. Konstantinopel, 28. Mai. Das Hauptquartier teilt mit: Nach Feststellungen, die an verschiedenen Stellen gemacht worden sind, scheint an demselben Tage, an dem das Schlachtschiff „Majesté“ 6 1/2 Uhr früh versenkt worden war, um 9 Uhr vormittags ein Schlachtschiff mit zwei Masten und zwei Schornsteinen torpediert worden zu sein. Eine große Wasserschale wurde bemerkt, worauf das Schiff sich zur Seite neigte und in der Richtung auf Zimbros abgesehleppt wurde. Um 11 Uhr wurde das in Frage kommende Schiff an der südöstlichen Küste von Zimbros liegend bemerkt, umgeben von kleinen Dampfern. Das torpedierte Schiff scheint der Agamemnon-Klasse anzugehören. Aufsteigender Nebel hinderte unseren Flieger, seine Beobachtungen fortzusetzen.

WTB. Konstantinopel, 29. Mai.

Die bereits gemeldete schwere Beschädigung eines englischen U-Boot-Schiffes vom Typ des „Agamemnon“ ist durch den Torpedo eines deutschen Unterseebootes bewirkt worden.

einer Welt von „tapferen“ Feinden entgegneten konnten, gab ihm das rechte Wort auch für den neuen Gegner: Verrätlich die Schuldigen, bebauernswert die Betrogenen und voll Vertrauen, das lehren bald die Augen aufgehen werden. Auch der Dank, den er den Kämpfern, die unsere Heimatere schützen, und dem Volke, das unerschrockenen Mutes in treuer Mitarbeit sich opferfreudig bewährt, vom Kaiser überbrachte, war aufrichtig gemeint und tief empfunden. Auch der Ausblick auf das Ziel des Krieges ist lobend, das unsere Zukunft sichert, daß nach diesem Kriege keiner unserer Feinde, nicht vereinzelt, nicht vereint, wieder einen Waffengang mit uns

wagen darf. Auch darin stimmt das Volk dem Kanzler zu: „Se wider uns der Sturm umdrehet, um so feister müssen wir unser Haus bauen!“ Wir werden daran auch dann erinnern, wenn der Krieg beendet ist.

Neue Schwierigkeiten der italienischen Mobilmachung.

c. B. Chiasjo, 28. Mai. Die Mobilmachung in Italien höht auf den Strecken Pisa—Genoa und Turin—Mailand auf ungeklärte Hindernisse. Hier angelommene Italiener, darunter zahlreiche Ueberläufer, führen diese Hindernisse auf Störungen im Eisenbahnverkehr durch Zusammenstöße und andere Antitente revolutionärer Elemente zurück. Auf den Bahnhöfen spielen sich furchtbare Kämpfe zwischen jungen Soldaten im Alter von 20 bis 23 Jahren, ihren Frauen und Kindern ab. In Ancona, Alessandria und Brescia fürmte die Menge die Kathäler wegen Brotmangels. Der amtlichen Berichterstattung wird vom Volke großes Mißtrauen entgegengebracht, weil die wichtigsten Einzelheiten vom Bombardement von Venedig und Ancona unterzogen wurden. Es herrscht eine zunehmende Erregung über die militärische Untätigkeit der Flotte und des Heeres.

Mailand in der Gewalt des Böbels.

c. B. Lugano, 29. Mai. Die hier eintreffenden Reisenden aus Mailand berichten geradezu entsetzliche Einzelheiten über die Fortsetzung der Zerstörungen gegen das Eigentum der Deutschen. Seit zwei Tagen und zwei Nächten ist Mailand in den Händen des Böbels. Die Soldaten, Infanterie und Kanallerie, sicher Gewehr bei Fuß dabei und lassen den Dingen ihren Lauf. Die Möbel werden aus den Fenstern auf die Straße geworfen und die Trümmer angezündet. Das deutsche Konulat wurde vollständig verpulvert, und vielen deutschen Geschäftshäusern, Fabriken, Warenhäusern und Wohnungen wurde daselbe Schicksal bereitet. Der nationalitätliche Böbel hat sich im Konulat in den Besitz der Listen der Deutschen gesetzt und zieht nun in zahlreichen Kolonnen von Haus zu Haus, überall alles zertrübt. Zur Entzündung wird die schändliche Lüge herumgeschleppt, in Berlin sei die Filiale der Mailänder Antone Cooperative zertrübt worden, wobei 40 Menschen lebendig verbrannt. Was in Mailand geschieht, sei nichts gegen die barbarische Deutschen, es müsse Vergeltung geübt werden. Die Ausdrückungen dauern ununterbrochen auf ungeachtet des Belagerungszustandes.

Italien und die Türkei.

Die „Kreuz-Ztg.“ berichtet aus Wien: Nach zuverlässigen römischen Nachrichten beabsichtigt Italien der Türkei nicht den Krieg zu erklären. Das scheint hauptsächlich in den verhängnisvollen Vorgängen in Libyen begründet zu sein.

Durazzo von den Italienern besetzt.

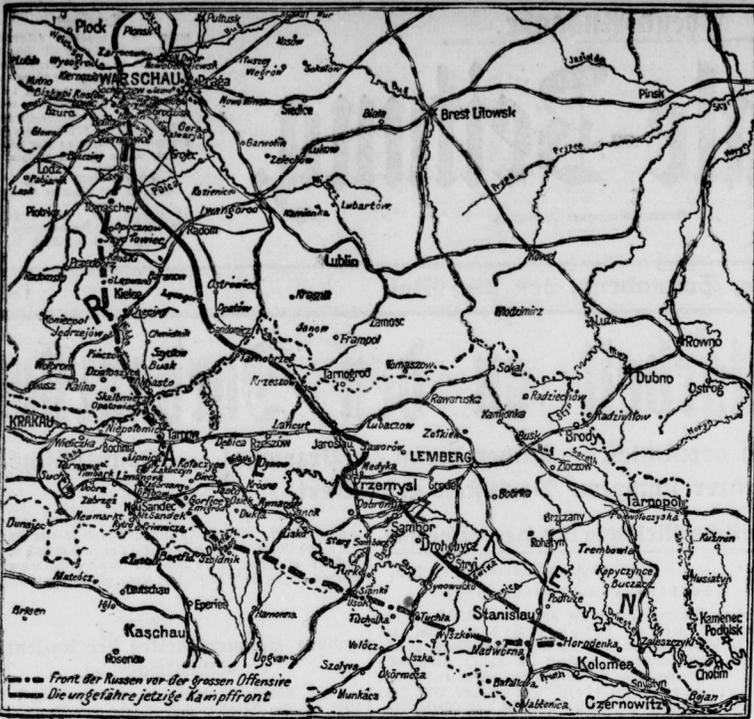
Die „Agenzia Stefani“ meldet: Durazzo ist von belandeten italienischen Marineinfanteristen besetzt worden.

Serbien sucht einen Separatfrieden?

c. B. Wien, 29. Mai. Nach Mitteilungen aus Sofia meldet die Zeitung „Aprekor“. Fürst Trubezko sei plötzlich von Nisch abgereist zum Protekt gegen die Unmöglichkeit, seine Mission, die eine Befreiung der serbisch-bulgarischen Beziehungen bewachte, zu erfüllen. Die Serben geben im Gegenteil zu verstehen, daß es nicht unmöglich sei, daß sie einen Separatfrieden mit Österreich schließen, wozu die Präliminarien bevorzugen. Die Russen beschwerten sich darüber, daß die Oesterreicher ganze Divisionen von Serbien abziehen können und sie nach Galizien werfen.

Italiens Judas-Lohn.

c. B. Rotterdam, 29. Mai. Unter den Befehlungen, die der Dreierbund Italien für den Treubruch verprochen hat, befindet sich bekanntlich auch eine Grenzverpflichtung zugunsten Italiens zwischen Libyen und Tunis. Nach Meldungen aus Paris scheint man aber Italien nahezu ganz Tunis versprochen zu haben. Tatsächlich betrogen sich die Italiener in Tunis zuerst schon dertat, als ob sie dort die Herren wären. Die Mutterung der in Tunis lebenden militärischfähigen Italiener wird in einer Weise vorgenommen, als ob man im eigenen Lande wäre, und die französischen Behörden haben sich dabei vollständig in den Dienst Italiens gestellt.



Die Folgen unseres Durchbruchs am Dunajec.
Unsere bisherige Raumgewinnung in Galizien und Polen.

Unser Durchbruch am Dunajec hatte drei Hauptfolgen. Die erste war die, daß neben den zurückfliehenden Truppen der russischen Dunajeclinie auch die russische Armee an Wloda, welche mit den Dunajecruppen nach Norden zu operieren angesetzt war, zurückgehen mußte. Nach Westgalizien der Dunajeclinie folgende nämlich für linker Flügel an der Weichsel, bei Spawotwie, positioniert in der Luft und konnte jederzeit im Rücken gefaßt werden. Wir haben daher diese Truppen der Wloda bis hinter Kielce zurückgeben und unerklärlicherweise sogar die Verteidigungsstellung des Gebirgsrückens Wloda angeben. Späterer Verluste der Russen, aus dem Gebirgsrückens östlich des Wloda wieder Gelände zu gewinnen, scheiterten. Die zweite Folge war die Verlegung der Verteidigungslinie vom Dunajec an den San. Auch diese Linie hielt vor der Sturmfront der Angreifer nicht Stand. Nur in dem sogenannten Sammelort, das heißt zwischen dem San und Weichsel, liefen russische Kräfte, gestützt auf das besetzte Sandomin, nach Wloda und konnte dies, da ihnen nordöstlich der Sammelort russische Verteidigungen zur Verfügung stehen. Mit dem Durchbruch der Verbündeten durch die Gantitze bei Jaroslau und süd-

lich Przemysl ist der russischen Besatzung dieses Ortes das ungestrafte Entkommen aus der Festung unmöglich gemacht, denn die beiden Armeen des sie angriffenden Bogens überdrückte die einziele zur Verfügung stehende Rückzugstrasse nach Lemberg. Die dritte Hauptfolge des Sieges am Dunajec war der Wloda, der russischen Kavallerie nach Norden, der unter heiligem Nachdruck der Verbündeten Truppen erfolgte. Nach dem Durchbruch der russischen neuen, nach Süden gerichteten Front zwischen Dniubobek und Czerni ist nunmehr nicht nur der rechte Flügel der russischen Kavalleriearmee ernstlich bedroht, sondern der Weg nach Lemberg nur noch durch den Dniubek gesperrt, hinter dem die Russen den letzten Widerstand auf Stellung Lembergs verdrängen dürften. Der Verlust des linken russischen Flügels vom Dniubek nach dem Przemysl sollte die Verbündeten dazu veranlassen, sich durch Entsenden von Verstärkungen dorthin zu schwächen. Dieser Plan mißlang durch Zurücknehmen des betreffenden Flügels hinter den Przemysl und Zurückziehen aller russischen Verbände, dorthin zu folgen. Die Offensive des linken Flügels wurde, nachdem der Beschluß erfaßt worden war, eingestellt.

Um Przemysl.

Der erste russische Bericht über die Schlacht am San. Der Kriegskorrespondent Danitschko dröhrt an den "Stom" den ersten eingehenden Bericht über die Kämpfe am San: Die Ueberlebenden bei Jaroslau und Sienawa wurden von 14 Regimenten russischer Elitegruppen gehalten. Dagegen führten die Preußen mit 200 000 Mann einschließ- lich der Gardebrigade. Die Maßstäbe waren fürchtbar. Jeder Zoll auf dem rechten Ufer des San ist mit Blut er- taucht. Auf russischer Seite fielen der General Matkowsky und 9 Regimentskommandeure. 48 Stunden lang war keine Gefechtspause. Der Kampf steht noch.

c. B. Rotterdam, 20. Mai. Die "Times" haben ihr Urteil über die russische Niederlage in Galizien wie folgt zusammengefaßt: Aus den deutschen und österreichischen General- stabsberichten geht hervor, daß die Feinde den Ring um Przemysl fester anziehen und die Festung nunmehr ernstlich gefährdet. Przemysl, das jetzt den Schlüssel der russischen Stellungen bildet, wird immer energischer angegriffen. Bei diesem Angriff habe der Feind die westliche Front der Festung unberührt gelassen. Er richtete sein Augenmerk aber darauf, sie von Norden und Süden einzuschließen. Leider gebe es keine Andeutung, daß die Russen imstande seien, zuträglich Gegenstände zu unternehmen. Allengland fühlt also die Weisheit der Wahrheit täglich mehr!

Ein russischer Flieger über Johannesburg.

Ein russischer Flieger warf eine Bombe gegen den Bahnhof Johannesburg; das Geschöß fiel aber in ein Feld, ohne Schaden anzurichten.

Japanische Gewehre.

In Südostgalizien und in der Bukowina wurden bei vielen russischen Gefangenen japanische Gewehre gefunden. Ganze Wagenladungen japanischer Gewehre und Munition wurden beschlagnahmt.

Das Land der Greise.

Der französische Schrei nach dem Kinde. Es ist sehr traurig, daß wir es uns zu gefallen haben, aber wir müssen es doch feststellen, weil es die Wahrheit ist: Frankreich ist das Land der Greise. Diesen Ausdruck tat vor kurzem ein französischer Deputierter im Leitartikel eines angehenden Boulevardblattes. Frankreich schreibt nach Munition und Kanonen, aber es schreibt noch viel mehr nach dem Kinde. Der von Jahr zu Jahr erschreckend zunehmende Rückgang der Geburten läßt die Volkswirtschaft auf alle möglichen Mittel inne, um dem Uebel abzuhelfen. Schon vor dem Kriege war man auf den Geburten gekommen, den Eltern jedes dritten Kindes eine Kränze in

haben kann als es selber. Denn wenn es gegenwärtig schon den Vorteil der Zahlen vor Frankreich voraus hat, wird es diesen in sehr viel größerem Verhältnis an dem Tage haben, wo die jungen Generationen, die den Gefahren des Krieges jetzt noch durch ihr Alter entzogen werden, dazu berufen sind, jene zu ersetzen.

Eine französische Zeitung bringt folgende Geburts- statistik:

Jahr:	Frankreich:	Deutschland:
1904	818 229	2 025 847
1905	807 291	1 987 133
1906	806 847	2 022 477
1907	772 651	1 999 933
1908	792 178	2 015 062
1909	769 565	1 978 278
1910	774 390	1 924 778
1911	742 114	1 870 729
1912	750 651	1 869 636

Da sich die Franzosen jetzt nach Eingriffen Italiens mehr denn je der Hoffnung hingeben, Etsch-Lothringen ihrem Lande wieder einverleiben zu können, rechnen sie schon damit, daß sie durch diese Einverleibung 2 Millionen Seelen gewinnen. Und da sie im Geiste aus das Königreich Polen wiederhergestellt sehen, würde Deutschland noch drei- bis viermal soviel verlieren! Wenn Deutschland — so schließen die Franzosen — die Neutralen dazu bewegen könnte, einzugreifen, ehe seine militärische Macht gebrochen ist, oder wenn es durch irgendwelche Konstellationen an seine Feinde anderswo Entschädigung für seine Verluste finden würde, so brauchte es keine zehn Jahre mehr, um auf sie — die Franzosen — und ganz Europa eine fürchtbare ökonomische Trappenn auszuüben.

Deutschland kann — natürlich immer im Geiste des Franzosen gesprochen — nur ein Ziel verfolgen, das zur rechten Zeit Friedensverhandlungen angreift, um die Kräfte zu schonen, die ihm eines Tages durch das enorme Kontingent seiner jungen Generationen erfließen werden. Und Frankreich fördert die Franzosen auf auszuhalten, denn der Endsieg ist den Verbündeten sicher.

Die 17jährigen in Frankreich.

Die Musterung der 17jährigen, die sich bis zum 24. Juli hinziehen wird, ist nach „Guerre sociale“ vom 24. Mai streng und die Zustellungen sind zahlreich. Seit fünf Monaten weiß man, daß die 17jährigen zum Kampf mit herangezogen werden sollen. (Weiß ein Wahnsinn! Red.) Aber nur in Paris und einigen wenigen Städten hat man daran gedacht, diese jungen Leute auszubilden, zu kräftigen und im Marschieren zu üben. Wenn man in den anderen Teilen des Landes sich ebenso mit der Vorbereitung dieser 17jährigen beschäftigt hätte, dann würde man bei der kritischen Unter- suchung nicht so viele frumme Köpfe, so viel schmale Brüste, so viel Arme ohne Muskeln, nicht so viele Sammergestaltler sehen.

Frankreichs Saatenstand.

WTB. Paris, 20. Mai. Nach einer im Amtshaus ver- öffentlichten Aufstellung des Saatenstandes in Frankreich be- trug die am 1. Mai bestellte Fläche für Roggen 5 229 125 Hektar (gegen 6 499 380 Hektar 1914), für Weizen 1 030 810 Hektar (1 178 610), für Hafer 3 375 379 Hektar (3 979 420).

Ein Höhepunkt der Dardanellenkämpfe.

c. B. Athen, 28. Mai. Die letzten Kämpfe an den Dar- danelles sind auf Grund übereinstimmender Berichte von den Inseln von einer bisher noch nicht dagewesenen Heftig- keit gewesen.

Die Verluste der Verbündeten an Leuten, Verwundeten und Gefangenen sind dementsprechend auch um ein beträch- tliches gestiegen.

In zwei Tagen haben die türkischen Truppen allein 5000 Gefangene gemacht.

Die russische Bosporusarmee aufgelöst.

Aus Odesa wird über Sofia gemeldet, daß die russische Bosporusarmee am 8. Mai aufgelöst wurde, um teils in Galizien, teils in Persien verwendet zu werden. (c. B.)

Aussicht: Erkenntnis.

Wie die „Bojeler Nachrichten“ vom 23. Mai aus Peters- burg berichtet, ist im „Stom“ ansehend aus halbamt- licher Quelle ein Aufsehen erregender Artikel erschienen, der u. a. besagt:

Die Dardanellenexpedition entfernt zu viel Kräfte vom Hauptkriegsschauplatz und hält etwa 120 000 Mann beschäftigt, deren Einkommen im Westen hohen Wert für die russische Armee hätte. Die feind- lichen Heeresmassen, die heute nach Ruß- land hineinstürzen, ohne daß sich im Westen eine nennenswerte Ablenkung bemerkbar mache, zeigen, wie falsch es gewesen ist, von normalen Verlusten der Deutschen zu reden.

Die nützlichste Liebesgabe

ist der als Kräftigungsmittel sowie zur Linderung bei Magen- und Darmkrankungen, insbesondere Durchfall tausendfach bewährte ärztlich empfohlene

Kasseler Hafer-Kakao

(Nur echt in blauen Schachteln nie lose!)

Zum Untergang der „Prinzeß Irene“.

WTB. London, 23. Mai. Die „Times“ melden aus Cherbourg: Der Hilfskreuzer „Prinzeß Irene“ ist durch eine innere Explosion zerstört worden. Die Ursache ist unbekannt. Die Gewalt der Explosion war furchtbar. Zwei Feuerfäden stiegen auf. Als sich nach einigen Minuten der Rauch verzog, war das Schiff verschwunden. Mehrere Leute an Bord in der Nachbarschaft an der Küste wurden durch umherfliegende Trümmer verletzt. Ein fahrender Hilfskreuzer verlor seinen Mast, der ins Meer fiel.

Die „Daily Mail“ meldet, daß die Besatzung des Hilfskreuzers 557 Mann stark, von denen nur einer gerettet wurde. Die „Prinzeß Irene“ lag drei oder vier Wochen auf dem Platz entfernt, wo der „Bulwark“ in die Luft gestiegen war. Mehrere Barken, die neben dem Schiff lagen, wurden ebenfalls zerstört. Das Unglück geschah in Port Victoria.

Die „Nebraska“ nicht torpediert.

a. B. Hamburg, 23. Mai. Aus London wird dem „Hamburgischen Fremdenbl.“ über Rotterdam gemeldet: Der Kapitän des „Nebraska“ teilte in Liverpool mit, daß sein Schiff allem Anschein nach auf andere Art zugrunde ging als durch den Torpedo eines Unterseebootes. Niemand hat ein Unterseeboot gesehen, nur der erste Maschinist glaubt (!), an Seewerksarbeiten die Spur eines Torpedos wahrgenommen zu haben.

Großer französischer Postdampfer gecheitert.

WTB. Nantes, 23. Mai. (Savas.) Der Postdampfer „Chompagny“ ist vor St. Nazaire gecheitert. Die 900 an Bord befindlichen Passagiere wurden ausgeholfen. Das Schiff soll schwer beschädigt sein.

Gefahrnvoller Untergang einer schwedischen Bark.

WTB. Stockholm, 23. Mai. Der holländische Fischdampfer „Tres Jares“ traf hier mit sieben Mann von der schwedischen Bark „Rosvall“ aus Ostvansham unterwegs. Die Bark war mit Pflanzen aus Ostvansham unterwegs. Der Wind blies ein deutsches Unterseeboot die Bark an und gab die Weiterfahrt nach Durchsicht der Papiere frei. Am 23. Mai, nachmittags 4 Uhr, erfolgte 56 Grad 55 Min. nördlicher Breite und 2 Grad 30 Min. östlicher Länge eine furchtbare Explosion. Das Deck wurde in die Luft gesprengt, Bordbord trat Schiffsbrand, zwei Mann getötet. Als das Schiff gegen 10 Uhr sank, traf der holländische Fischdampfer ein.

Der neue englische Seelord.

WTB. London, 23. Mai. (Reuter.) Sir Henry Jackson ist zum Ersten Seelord ernannt worden. Sir Arthur Wilson bleibt als Berater der Admiralität zugeweiht.

Sir Henry Jackson (nicht Jackson, wie gestern das Wolffsbureau meldete), war von 1905 bis 1908 auf dem Posten des „Controller of the Navy“, d. h. einem Aufsichtsposten, wurde im Jahre 1908 Kommandant des Kreuzergeschwaders im Mittelmeer und war mehrfach in technischen Kommissionen tätig, deren Aufgabe es war, sich mit dem Entwurf und der Ausrüstung von Kriegsschiffen zu beschäftigen. Er war auch der erste englische Flottenoffizier, der die drahtlose Telegraphie für die Flotte einführte. 1911 wurde er Kommandant der „Königlichen Kriegsschiffe für die Marine“. In der Rangliste von 1914 ist er als „Chef des Kriegsstabes“ (Chief of the War Staff) verzeichnet. Vizeadmiral Jackson gehört demnach zu den wissenschaftlich und technisch gebildeten Admiralen der englischen Flotte und dürfte daher, trotzdem sein Name nicht annähernd so bekannt wurde wie der des ausstehenden Lord Fisher, ein würdiger Nachfolger dieses Herrn in der Stellung des Ersten Lords der Admiralität sein. Bemerkenswert ist auch, daß er durch seine Dienstleistung im Mittelmeer genau über die Verhältnisse in der Dardanellen informiert sein dürfte. Der 73jährige Sir Arthur Wilson, der selbst von 1809 bis 1912 Erster Seelord war und dann in den Ruhestand trat, bleibt als Berater des bisherigen Marineministers unter Balfour in der Stellung, die er unter Churchill gehabt hat.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Aussprüche italienischer Politiker.

Dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ vom 25. Mai werden aus Budapest folgende Aussprüche früherer italienischer Staatsmänner über Dreieind und Dreiverband in Erinnerung gebracht:

Crispi 1872: Wenn Oesterreich-Ungarn noch nicht bestehen würde, so müßte es geschaffen werden.

Crispi 1875: Man muß aufpassen; jetzt und in Zukunft kann uns lediglich von Seiten Frankreichs Gefahr drohen.

Crispi 1890: Seit einiger Zeit ist im Lande eine sehr gefährliche Bewegung entstanden, welche zum Ziel hat, italienische Gebiete, die niemals mit Italien vereinigt waren, als italienische Besitz zu fordern. Scheinbar auf Vaterlandsliebe begründet, ist der Treibstimm in Wirklichkeit der gefährlichste Irrtum in Italien.

Rudin 1891: Italien muß einen Teil des Dreieindes bilden. Seine geographische Lage bewirkt, daß es schwach ist. Wenn wir uns England anschließen, dann werden wir zu Lande geschlagen, und verbinden wir uns gegen England, dann wird dieses unsere Flotte und unsere Häfen vernichten.

Rudin 1906: Italien und Oesterreich können allein durch Selbstmord von Neinden geschieden werden, welche aus einem Kriege mit diesem Lande Vorteil ziehen wollen.

Crispi 1904: Treibstimm sind Feinde des Vaterlandes.

Strafersatz in Italien.

WTB. Rom, 23. Mai. Eine königliche Verfügung genehmigt Strafersatz für alle mit 2½ Jahren Gefängnis oder 3000 Lire Geldstrafe bestraften Bergarbeitern und heißt die disziplinarischen Strafen für etwa 17 000 Eisenbahnbeamten auf, welche anlässlich der Revolution im Juni 1914 den Generalerlass machten. Die Aufhebung wurde begründet mit dem Eifer und der Disziplin der Eisenbahnbeamten bei der Mobilmachung und dient jedenfalls zur Befestigung der sozialistischen Partei.

Peppino Garibaldi

ist als Offizier in die italienische Armee eingetreten und mit der Bildung einer freiwilligen Penzionbrigade beauftragt worden. Er wird also wohl in Trento, wo sein Groß-

vater mit 30 000 Freiwilligen von 10 000 Tiroten vernichtet geschlagen wurde, diese Kämpferstaten seiner Familie wiederholen wollen.

Der Papst in Spanien?

a. B. Madrid, 23. Mai. Halbseitlich wird befragt, daß Beratungen zwischen dem hiesigen päpstlichen Nuntius und dem König und der Regierung von Spanien stattgefunden haben über eine etwaige Verlegung des päpstlichen Wohnsitzes nach Spanien. Man hat hierüber verschiedene Städte, u. a. Barcelona und Sevilla, in Aussicht. Der König ist hinsichtlich das Kloster Escorial vor, das groß genug ist, dem ganzen Vatikan Unterkunft zu bieten. Das Anerbieten wurde im Grundriss angenommen, doch glaubt man nicht, daß eine Ueberföhrung des Papstes notwendig werden wird.

Englische Aussicht in Holland.

a. B. Utrecht, 23. Mai. Die „Züricher Neuen Nachrichten“ erzählen heute folgende Geschichte: In Holland war eine Anzahl Eisenbahnwagen mit Gemüße für schweizerische Rechnung gekauft und bestellt, als es aber die Ausführung ging, ergaben sich Schwierigkeiten über die Schweißarbeiten. Von amtlichen holländischen Stellen wurde dem schweizerischen Schweizer Vertreter schriftlich bedeutet, er müsse sich um die Ausführung bewilligung bei der zuständigen englischen Stelle in Holland bewerben. Der Schweizer Vertreter erreichte dann endlich die Bewilligung.

Küdrtritt des portugiesischen Präsidents Arriaga.

Lissabon, 23. Mai. (Agence Savas.) Der Präsident der Republik Arriaga, teilt dem Präsidenten des Kongresses offiziell mit, daß er von seinem Amte zurücktrete. Der Kongress wird am Sonnabend tagen und sich mit dem Küdrtritt Arriagas beschäftigen sowie die entsprechenden Maßnahmen treffen. Der Ministerpräsident wird in der Kammer eine ministerielle Erklärung verlesen und von dem Küdrtritt Arriagas Mitteilung machen. (M. 3.)

Ueber die letzten Vorgänge in Portugal sind genauere Berichte nicht gekommen. Die Gründe und Zusammenhänge des neulichen revolutionären Ausbruches lassen sich daher ebenfalls nicht übersehen, wie die des jetzigen Küdrtritts Manuel d'Arriagas vom Posten des Präsidenten der portugiesischen Republik. Ein Amt, das der alte, zumtunende Herr seit dem 19. August 1911 innehatte und durch mancherlei Stürme bisher behaupten konnte. Das Englands Land, wie auch behauptet wird, bei den jetzigen Ereignissen im Spiele ist, muß vorläufig Vermutung bleiben.

Deutsches Reich.

Die Veratung des Reichstages bis 10. August.

Der Seniorensenat des Reichstages trat heute vor Beginn der Plenarsitzung zusammen und einigte sich dahin, daß die Beratung der auf der heutigen Tagesordnung stehenden Gegenstände morgen in einer auf 10 Uhr vorgesehene Sitzung erfolgen soll. Dann soll der Reichstag bis 10. August vertagt werden, in demselben ist der Präsident ermächtigt, den Wiederzusammentritt auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben.

Aus den Reichstagskommissionen.

Der Gesetzentwurf zur Einschränkung der Verlegung über Miet- und Pachtzinsforderungen wurde gestern abend von der Vorberatung dieses Gesetzes eingeleitet. 9. Kommission des Reichstages unter dem Vorsitz des Abgeordneten Waldstein-Artina (Dpt.) einstimmig und unverändert angenommen. Das Gesetz soll am 20. Juni 1915 in Kraft treten. Ein sozialdemokratischer Antrag, das Mietvertragsrecht des § 569 BGB. zugunsten der Erben von Kriegsteilnehmern sicherzustellen, wurde einstimmig dem Reichskanzler zur Erwägung und eventuellen Regelung im Wege der Kriegsverordnung überwiegen.

Bei Beginn der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages wurden zunächst einige Klagen über vorchriftswidrige Behandlung von Soldaten, besonders während der Ausbildungszeit, und zwar hauptsächlich durch solche Vorgesetzte, die dem inaktiven Dienstlande angehören, zur Sprache gebracht. Hierzu erklärte der Stellvertretende Kriegsminister, daß Erlasse des Kriegsministeriums es allen Dienststellen zur Pflicht machen, rücksichtslos gegen jede Art unwürdiger, vorchriftswidriger Behandlung einzuschreiten. Auf Anfrage erklärte der Stellvertretende Kriegsminister, daß allgemein aus dem Feld Verlaute ihre volle Döhnung weiter bestehen, dagegen Urlaub der Heimatheeres ist nicht erhalten, außer wenn sie krank oder verwundet seien.

Von besonderer Bedeutung waren die Erörterungen über unsere wirtschaftliche Lage. Auf die Frage eines Kommissionsmitgliedes, ob die Seeresverwaltung für den Fall einer langen Feldzugsdauer in der Bereitstellung von Rohstoffen, Textilien usw. genügend Vorkehrungen getroffen habe, gab der Stellvertretende Kriegsminister die bestimmte aller gemein betrieblende Erklärung ab, daß selbst ein neuer Winterfeldzug aus in jeder Beziehung gerüstet finden würde. Alle Rohstoffe seien in genügender Menge vorhanden. Es müsse als ausgeschlossen bezeichnet werden, daß infolge irgend eines Mangels die Schlagkraft unseres Heeres beeinträchtigt werden könne.

Freigabe weiterer Mengen Rohzucker.

WTB. Berlin, 23. Mai. Der Bundesrat hat in der heutigen Sitzung für die Zeit nach dem 31. Mai 1915 weitere 15 Hundertteile des Kontingents der Rohzuckerfabriken zum freiverfügbaren Inlandsverbrauch freigegeben. Die Verteilungstelle für Rohzucker wird den Rohzucker nach Bedarf in drei ungefähr gleichen Zeilen in den Monaten Juni, Juli und August an die Raffinerien verteilen. Der Preis für den unter die 15 Hundertteile fallenden Rohzucker ist für 20 Kilogramm von 88 Proz. Ausbeute ohne Satz frei Magdeburg auf 11,25 Mk. festgelegt worden, während der Preis für den unter die ersten 50 Hundertteile fallenden Rohzucker keine Änderung erfährt, ohne Rücksicht darauf, ob er sich noch in den Fabriken oder noch in anderen Händen befindet. Die hierdurch für den menschlichen Konsum im Inlande freigegebene Menge Zucker ist größer als die größte Menge, die bisher jemals in der Zeit vom 1. September eines Jahres bis September des nächsten Jahres, also in 13 Monaten des Jahres verbraucht worden ist.

Wiederbau Ostpreußens.

Die Staatsverwaltung hat nunmehr die erforderlichen Einrichtungen getroffen, um den Wiederbau der zerstörten Städte und Ortschaften in der Provinz Ostpreußen durch Ueberwachung und Beratung fördern zu können. Dem Oberpräsidenten in Königsberg i. Pr. ist ein Hauptbauberatungsamt unter der Leitung des Geheimen Rates Fildner angegliedert worden, das in der Provinz Ostpreußen 15 Bauberatungsämter eingerichtet hat. Für die Verwaltung dieser Ämter, welche die örtliche Bauberatung ausüben sollen, sind Bezirksarchitekten ernannt worden, deren Namen und Amtsbezirke nachstehend angegeben werden:

Regierungsbezirk Königsberg:

1. Architekt Hoffmann in Dannewitz.
2. Architekt Kotfner in Tapiau.
3. Architekt Rode in Allenburg.
4. Architekt Engler in Gerbauken.

Regierungsbezirk Allenstein:

5. Architekt Krünte in Hohenstein.
6. Architekt Dipl.-Ing. Rohweg in Ortelburg.
7. Architekt Wolf in Gensburg.
8. Architekt Breuer in Lud.
9. Architekt Rahm in Soldau.

Regierungsbezirk Gumbinnen:

10. Architekt Fried in Stallupönen.
11. Architekt Dipl.-Ing. Keller in Goldap.
12. Architekt Maul in Darschönen.
13. Architekt Berg in Böden.
14. Architekt Holz in Pilltallen.
15. Architekt Wagner in Johannsburg.

Minderwertige Seereslieferungen.

Eine allgemeine Verfügung des Justizministers vom 22. Mai befragt: „Die Staatsverfügungen über den Kauf von Eisenwaren während des Krieges anhängig geworden oder noch anhängig werdende Strafverfahren wegen mittelbarer oder unmittelbarer Lieferung minderwertiger Ware an die deutsche oder die österreichisch-ungarische Seeresverwaltung alsbald unter kurzer Mitteilung des Sachverhaltes an mich zu bescheiden.“

Gezog Ulrich von Württemberg leidet verunndet.

a. B. Stuttgart, 23. Mai. Herzog Ulrich von Württemberg wurde bei den Kämpfen auf dem östlichen Kriegsschauplatz durch einen Schrapnellschuß am Arm leicht verunndet.

Gehemrnt Dr. Paasche, erster Vizepräsident des deutschen Reichstages, ist, wie die „Schlesische Nationalliberale Korrespondenz“ mitteilt, auf die an ihn gerichteten dringenden Wünsche von Parteifreunden in der ersten Hälfte des Mai aus dem Auflichtsrat der Zigarettenfabrik Georg A. Zasmahj zu Dresden ausgeschieden.

Letzte Depeschen.

Der Kampf gegen die Naturalkaffen.

WTB. Paris, 23. Mai. Das Amtsbüro gibt die erste Mitteilung von in Frankreich naturalisierten Oesterreichern und Deutschen heraus, denen die Naturalisierung aberkannt worden ist. Aus der Mitteilung geht hervor, daß von dieser Maßregel bisher 14 Deutsche und 2 Oesterreicher betroffen worden sind, die sich bei Ausbruch des Krieges der Dienstpflicht im französischen Heere durch Tüchtigkeit in das Ausland entzogen haben.

„Freide“ in Lissabon.

WTB. London, 23. Mai. Die „Morning Post“ meldet aus Lissabon: Der Friede ist wiederhergestellt. Aber wenn die demokratische Partei geperrt ist, so ist Portugal als Verbündeter Englands nicht getätigt worden, weder finanziell noch sozial oder sonst. England hat diese Aktion über nicht von seinen Verbündeten erwartet. Die Demokraten riefen in der Opposition, die Regierung vertrat das Land, weil sie nicht die Arme nach Flandern geschickt habe. Jetzt wollen sie ebenso wie die frühere Regierung nur den Feldzug in der Kolonien mit Energie und Entschlossenheit fortführen.

Englische Lohnkämpfe.

WTB. London, 23. Mai. Die „Times“ melden aus Manchester: Die Lage in der Textilindustrie wird ernst. Der Verband der Spinnereigewerkschaften überreichte den Arbeitgebern eine Forderung auf eine Kriegszulage von 10 Prozent. Der Arbeitgeberverband beharrt auf seiner Absicht, die Auslieferung zu erklären.

Die italienischen Militärpflichtigen in Südamerika.

a. B. Rotterdam, 23. Mai. Wie die „Times“ melden, sind während der letzten sechs Wochen zahlreiche italienische Militärpflichtige von Buenos Aires von dem dortigen Konflikt weggeführt worden. Er hat von seiner Regierung den Auftrag erhalten, die notwendigen Maßregeln zu ergreifen, um ungefähr 60 000 Italiener, die noch nicht abreisen konnten, so rasch als möglich nach Italien zu befördern. Es steht aber augenblicklich an Massenbeförderungsmitteln.

Englands Konservative für die allgemeine Wehrpflicht.

WTB. London, 23. Mai. Alle konservativen Blätter bringen heute Leitartikel, in denen sie darauf dringen, daß die Regierung die allgemeine Wehrpflicht einführe.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 23. Mai. Vormittagsziehung. 5000 Mark auf Nr. 59 032, 195 531; 3000 Mark auf Nr. 2209, 5965, 6777, 11 397, 26 954, 31 726, 39 766, 48 360, 52 588, 52 829, 59 531, 64 480, 66 639, 68 753, 94 224, 101 194, 113 550, 114 116, 135 065, 136 498, 138 535, 153 253, 157 852, 160 147, 169 064, 175 456, 177 937, 178 210, 191 614, 216 180, 223 930, 226 422, 230 029, 230 830, 231 302.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dyd; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinmann; Beulleiten, Vermischtes usw.: F. B.; Siegfried Dyd; für Unterhaltungsblatt und Letzte Nachrichten: Hans Kato; für den Anzeigenenteil: Alfred F. Arr. Druck und Verlag von Otto Wendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Zuschriften an die Schriftleitung, Besuche, Einwendungen usw. sind stets an die Redaktion der „Saale-Zeitung“, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten.

Ein propores Mädchen sucht
sich Reis ein Waldmittel aus, mit dem die Wälder weiß und schneeweiß rein wird; es findet das Geheimnis in Rußlands Wald-Extrakt zur ersten Range und Rußlands Calmick-Terpentin-Körner für die ersten Range.



Die schönsten Blusen!

Als besonders vorteilhaft empfehle:

- Wasch-Blusen** gestreift mit schwarzem Satinkragen 135 — **95** pr.
- Satin-Blusen** schwarz mit Hohlbaum oder Stickerei 5 — **350** 1 **175**
- Voile-Blusen** bunt bestickt mit langen Nermeln 850 575 **4** 25
- Mousselin-Blusen** in aparten Mille-flour Dessins 550 4 — **2**
- Batist-Blusen** mit Spitzen- und Spachtel-motiven 350 2 — **1**

Rohw. Mousseline-Bluse mit weißer Ripsweste u. Knöpfen
5⁰⁰ 3⁷⁵ 2⁷⁵



Weiße bestickte Voile-Bluse, — handgestickt — m. Säumchen-Verarbeitung.
7⁰⁰ 4³⁵ 3²⁵

M. Schneider

Halle a. S., Leipzigerstrasse 94.

50% in Marken des Rabatt-Spar-Vereins.

Unterricht
Englisch
unterr. gwh. Akademiker,
M. C., Alte Promenade 1, III. r.

Stellenvermittlung
für Handlungsgehilfen modern-
mäßig von 12 — 3 Uhr. Monats-
gehalt für Geschäftshaber und
Vereinsmitglieder. Unterricht in
allen Handelsfächern, Stenographie
und Maschinenschreiben, Französisch
und Englisch, Mittagstisch Pension,
Kaufm. Verein für weibliche Angehörige,
Gottesackerstrasse 4.
Fernruf 3119.

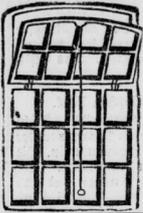
Ziehung 8. bis 12. Juni,
Coburger
Geld-Lotterie
17,553 Geldgewinne zusammen M.
360000
100000
50000
Losse à 3 M., Porto und Liste
empfehlen auch unter Nachnahme
Carl Heintze,
Hamburg, Alstertor.

Tennis-Schläger
erstkl. deutsche Fabrikate
Tennis-Bälle
Continental-Harburg-Wien
empfiehlt
Sporthaus Bacher,
Halle, Leipzigerstr. 102.

Metallbetten an Private
Holzrahmenmatratz., Kinderbetten
Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür.
Die neuen, besten Matratzen
Stück 12 M., verkauft Schläger, 8.
Mehrere Büfette, Aufbaum u.
Mahagoni Bierzug, Zwickaus u.
runde Tische, Spiegel u. Schränke
den, Veriticos, Niederstühle,
Truemeau, Blüsch u. Stoffsofa,
Garanturen, Schreibstühle, Bett-
stellen mit Matratzen, Küchens-
schränke, große Kisten, Pianino,
Pianino verkauft sehr billig
Friedrich Peileke,
Geißestraße 25.

Rheuma, Gicht,
Ischias, Gliederreissen,
Nervenschmerzen.
Sofortiges teils ich gern mit, wie taus
und abhelfen. Durch ein einfaches
Mittel in kurzer Zeit heilung fanden.
Krankenkammer Beria, Wies-
baden 127, Rüdelsheimerstr. 21.

Die Sommerausgabe
des
Allgemeinen Mitteldeutschen
Fahrplanbuches
ist zum Preise von **20 Pfg.** in allen hiesigen
Buchhandlungen u. den meisten **Papier-**
Geschäften zu haben. Ausserdem nehmen
Bestellungen darauf die **Geschäftsstellen**
unserer Zeitung und unsere **Boten**
entgegen.
Verlag der Saale-Zeitung.



Herrlich Stolperndes Dittelnamt
Affenburg
fertigt als Spezialität
Gusseiserne Fenster
in allen Größen und Formen ohne
Modellofenrechnung bei billigen
Preisen. Grosse Hallarbeit gewahr-
holbaren und schmeibestimmten Fenstern garan-
tiert. Bei Einträgen und Bestellungen Eingabe
der letzten Fensteröffnungen erforderlich.
An Hochzeiten, Baueisern, Eisen- oder
Baumaterialien-Handlungen Meisters
buch und Preislisten gratis.

Schreibarbeiten jeder Art,
wissenschaftliche und geschäftliche, Hand und Maschine, Vervielfältigungen
Rundschreib Stenographie u. a. liefert
Hallische Schreibstube.
Gemeinnützige Unternehmen. Beschäftigung Stenografen. Hilfskräfte
für Schreiben, Kopieren, Bureauarbeit an Stunden und Tage, auch ins Haus
und nach auswärts.
Karlstraße 16. Fernruf 9032.



Verlangen Sie
überall u. stets nur die über 20 Jahre bestehende
Marke **Sturmvogel**. Fahrräder und Näh-
maschinen in zahlreichen Modellen u. von höchster
Leistungsfähigkeit. Kein Wiederholer sollte es
verlassen, unsere allbekanntesten und eingeführtesten
Maschinen zu erwerben. Zubehörteile, Ladungs-
lampen, Batterien, Ersatzteile in großer
Auswahl. Kataloge postfrei.
Deutsche Handelsgesellschaft
Sturmvogel,
Gebr. Grütin r., Berlin-Halenstr. 69.

Deutsche Frauen und Mädchen!

In dieser schweren Zeit blicken wir deutschen Frauen mehr als sonst auf unseren Kaiser, dem der fürchterliche Krieg eine doppelte Last der Verantwortung auferlegt. Ihn, der in vorbildlicher Weise Freud und Leid mit seinem Volke teilt, bewegt vielleicht manchmal die Frage: Wie trägt mein Volk die vielen Opfer an Blut und Leben, die bereits gefordert sind und noch gefordert werden müssen?
Deutsche Frauen, laßt uns ihm eine Antwort darauf geben, laßt uns ihm in einer

Huldigungsanschrift

sagen: Wir alle, auch die, welche durch den Verlust ihrer Männer, Söhne, Väter und Brüder schwer heimgejocht sind, blicken in unwandelbarer Liebe jetzt wie zu Beginn des Krieges zu unserem Kaiser auf und vertrauen mit ihm auf Gott und unser gutes Recht. Zugleich soll als Gabe der deutschen Frauenwelt für osterländische Zwecke eine

Kaiser Wilhelm-Spende Deutscher Frauen

angebracht werden, über welche der Kaiser freie Verfügung hat. Deutsche Frauen und Mädchen, schließt euch alle ohne Unterschied des Standes an, damit eine in druckschwerer Rundgebung erreicht wird.

Wir können dadurch kein anderes Werk der Liebe, da unser Kaiser die Spende verwenden wird, wo sie am nötigsten ist.
Die deutsche Frauenwelt als solche tritt hier auf den Plan! Jede betrachte es als Ehrensache, sich zu beteiligen und im Kreise ihrer Hausgenossen und Bekannten nach Kräften für die Sammlung der Namen und Spenden zu wirken! **Auch die kleinste Gabe ist willkommen!**
Als Lieberreichungstag ist der Jahrestag des Regierungsantrittes unseres Kaisers im Juni in Aussicht genommen.

Hauptammellstellen in Halle: Bankhäuser Kullisch, Kaempff & Co., H. S. Lehmann, Reinhold Steckner, Geschäftsstelle der „Halleischen Zeitung“, Geschäftsstelle der „Saale-Zeitung“, Geschäftsstelle des „General-Anzeigers“, Geschäftsstelle der „Allgemeinen Zeitung“, außerdem diejenigen Geschäfte, in denen dieses Plakat aushängt.

Der Haupt-Ausschuß:

- Frau Gymnasialdirektor Fildner.
- Frau Geh. Justizrat Cappel.
- Frau Gertha Diekmann.
- Frau Valentine Graefler.
- Frau Gertr. v. d. Groeben geb. v. Kleit.
- Frau Geh. Ober-Bauamt Dir. Hehberger.
- Gräfin Charlotte Ipsenlin.
- Frau Staatsminister Dr. Henke.
- Frau Präsidentin Cami Leinold.
- Frau Staatsminister v. Voßell.
- Paula Müller-Sonnenberg.
- Frau Louise Wahrens.
- Frau Generalleutnant Freiin von Wilschleben.
- Frau Professorin de Wurber.
- Frau Präsidentin Ziehlhausen.
- Frau Staatsminister v. Trott zu Solz.
- Frau Oberbürgermeister Wermuth.
- Frau Staatsministerin von Dresden.
- Frau Oberbürgermeisterin Deiters-Dresden.
- Frau Oberbürgermeisterin Dittich-Dresden.
- Frau Oberbürgermeisterin Dietrich-Weipzig.
- Frau General von Kaiser-Weipzig.
- Frau General von Schweinitz-Weipzig.
- Frau von Wismar-Delfau.
- Gräfin Herzfeld-Schwartz.
- Frau Wittl. Geh. Rat v. d. Grotte-Schwartz.
- Frau Staatsministerin Schmidt-Schwartz.
- Frau Geh. Justizrat Gebhardt-Siegen.
- Frau Geh. Justizrat Strenge-Siegen.
- Frau Oberin Schöneberg-Weipzig.
- Frau Senator Dr. Rehlings-Siegen.
- Frau Staatsministerin Dr. Rothe-Weimar.
- Frau Oberbürgermeisterin Schomburgk-Weimar.
- Frau von Sichel-Weimar.
- Frau Staatsministerin Siefert-Weipzig.
- Frau Wittl. Marie von Gebhardt-Bamberg.
- Frau von Quier-Weipzig.
- Frau Bürgermeisterin von Welle-Damburg.
- Frau Bürgermeisterin Wredt-Bamberg.
- Frau Bürgermeisterin Schröder-Bamberg.
- Frau Wittl. Geheimrat Schmidt-Mehler-Frankfurt a. M.
- Frau Hermann v. Mumm-Frankfurt a. M.
- Frau Wittl. Wilhelm v. Notthild-Frankfurt a. M.
- Frau Geheimrat Otto Braunfels-Frankfurt a. M.
- Frau Bürgermeisterin Clement-Nolthof.
- Marg. Behm-Berlin.
- Gewerksverein der Heimarbeiterinnen.
- Frau Probst Wette-Wolfsenüttel.

Der Ausschuß für Halle (Saale):

- Frau Kommerzienrat Baumann.
- Frau Sanitätsrat Dr. Fried.
- Frau Eisenbahn-Direktionspräsident Seidel.
- Frau Geheimrat Kommerzienrat Lehmann.
- Frau Professor Dr. Nooß.
- Frau Dr. Durbanat Wilmann.
- Fräulein Marie von Warbusch.
- Frau Generalmajor von Derges.
- Fräulein Franziska Nothe.
- Frau Oberregierungsrat Scherzinger.
- Frau Heiligermeister Schliack.
- Regierungsdirektorin Frau Emma Seiditz.
- Frau Bankier Kurt Sieckner.
- Frau Generaldirektor Zell.